

Gut aufgestellt



Chefarzt Dr. Karl-Michael Reinauer

Die Geriatrische Rehabilitationsklinik in Böblingen bietet wohnortnahe Therapie auf hohem Niveau.



Eine schwere Krankheit oder ein Sturz, der einen längeren Klinikaufenthalt nach sich zieht, ist für alte Menschen ein gravierender Einschnitt. Nicht nur der Körper ist beeinträchtigt, auch die Seele leidet unter der Unsicherheit und der Angst, nicht mehr für sich sorgen zu können.

Aufgabe und Ziel der Reha-Klinik in Böblingen ist es, die Menschen, die direkt nach der Erstversorgung im Krankenhaus hierherkommen, wieder auf das – möglichst selbstständige – Leben zu Hause vorzubereiten. Gerade einmal drei Wochen haben sie für diese oft sehr schwierige Aufgabe Zeit. Nicht viel, wenn man bedenkt, wie komplex das Krankheitsbild der überwiegend hochaltrigen Patienten ist. Etwa die Hälfte von ihnen kommt aufgrund

eines Sturzes oder einer Fraktur in die Reha, rund ein Viertel nach einem Schlaganfall und anderen neurologischen Krankheiten, der Rest wegen schwerer internistischer oder chirurgischer Erkrankungen, wie Diabetes, Bluthochdruck, Osteoporose, kognitive Auffälligkeiten (Demenz) und Depressionen.

Dieser Situation begegnet die Reha mit einer ganzheitlichen Therapie, die individuell auf jeden Patienten zugeschnitten ist und nicht nur das Leitsymptom, sondern den ganzen Menschen im Blick hat. „Wir sind mit komplexen Problemen konfrontiert, die wir nicht, wie in der Akutmedizin üblich, mit nur einer Maßnahme lösen können“, erklärt Chefarzt Dr. Karl-Michael Reinauer, der die Reha-Klinik leitet. „Wir behandeln nicht

den Schenkelhalsbruch, sondern das Sturzsyndrom, das dazu geführt hat. Wir wollen weitere Stürze verhindern. Dazu müssen wir ein tragfähiges Netz aus verschiedenen Therapieansätzen flechten.“

Das vielfältige Spektrum medizinischer und therapeutischer Maßnahmen umfasst Krankengymnastik, physikalische Therapie, Ergotherapie (Training alltäglicher Tätigkeiten) und Logopädie (Sprach- und Schlucktraining) sowie rund 50 Gruppenangebote, die von Gymnastik- und Entspannungsgruppen über Feinmotorikübungen, Hockertanz und Sensibilitätstraining bis hin zu Kunsttherapie, Kreativ- und Flechtangeboten reichen. „Die Kombination zwischen fordernder Therapie und Angeboten, bei denen Freude und

Entspannung im Mittelpunkt stehen, bringt den Ausgleich und hat sich bewährt“, erläutert Dr. Reinauer.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, die Menschen mit den Hilfsmitteln vertraut zu machen, die sie zukünftig im Alltag unterstützen sollen. Der Umgang mit Rollatoren und Rollstühlen, Prothesen und anderen Hilfsmitteln will gelernt sein. „In der letzten Rehawoche sind die Materialien für zu Hause da und wir können hier damit üben“, erklärt Oberärztin Dr. Claudia Scharck. Bekommt ein Patient eine Prothese, ist nicht nur wichtig, dass sie optimal angepasst ist, er braucht auch Hilfe bei der emotionalen Verarbeitung seines Verlustes und der neuen Situation.

Gleichgültig, um welche Erkrankung es sich handelt: Im Mittelpunkt steht in der geriatrischen Rehabilitation immer der Mensch mit all seinen körperlichen, geistigen und seelischen Problemen. Neben Ärzten, Pflegern und Therapeuten gehören deshalb auch Psychologen und Seelsorger zum Team. Ganzheitlichkeit ist für Dr. Reinauer und seine Mit-

arbeiter oberstes Gebot. „Wir müssen den Menschen dort abholen, wo er gerade ist. Das heißt auch, ihn annehmen und ernst nehmen mit all seinen Sorgen und Nöten“, erklärt der Geriater. Nur so gewinne man die Bereitschaft des Patienten, sich aktiv am Gesundungsprozess zu beteiligen.

Ein wichtiger Grundsatz der rehabilitativen Pflege ist es auch, den Patienten alles, was er ohne Hilfe kann, selber machen zu lassen und nur dort zu unterstützen, wo es nötig ist. Das fördert die Selbstständigkeit, die er zu Hause braucht, und motiviert zusätzlich.



Auch die Zusammenarbeit mit Familienangehörigen ist deshalb sehr wichtig, sie werden möglichst aktiv in den Prozess

eingebunden. So können Patienten und Angehörige den Rehabilitationserfolg in den häuslichen Bereich mitnehmen und weiter ausbauen.

Jutta Krause



Leistung in Zahlen

Seit 1997 versorgt die Reha-Klinik Böblingen die Region mit einem umfassenden Rehabilitations- und Therapieangebot. Mit einer Kapazität von 60 stationären und 15 ambulanten Plätzen bereitet sie pro Jahr um die 1.000 Patienten stationär und weitere 230 ambulant auf das möglichst selbstständige Leben nach der Krankheit vor. Mit sehr gutem Erfolg: 78 Prozent aller Patienten können in die häusliche Versorgung, rund 70 Prozent aller nicht gehfähigen Patienten wieder „auf die Beine“ gebracht werden. Neun von zehn Schlaganfallpatienten profitieren deutlich von der Therapie. Das Durchschnittsalter der Patienten liegt bei etwa 82 Jahren.

reutter-calw.de

reutter

Sanitätshaus | Orthopädie-Technik | Reha-Technik





Sanitätshaus
Salzgasse 11
75365 Calw

Telefon: 0 70 51 / 4 05 75
Fax: 0 70 51 / 93 620 19
E-Mail: sanitaetshaus@reutter-calw.de

Reha-Center mit Orthopädie-Technik und Reha-Technik
Stuttgarter Str. 8
75365 Calw

Telefon: 0 70 51 / 18 53
Fax: 0 70 51 / 7 70 23
E-Mail: reha-center@reutter-calw.de